

Schwäbische Zeitung



Hoffnung auf ein Rutenfest 2021 steigt

Rutenfestkommission plant trotz Corona mit dem Ravensburger Heimatfest. Seite 13

Streit um Mobilfunkmast geht weiter

Eine Interessengemeinschaft kämpft gegen das 35 Meter hohe Bauwerk. Seite 17



Mo.-Fr. € 2,10 | Sa. € 2,30

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Donnerstag, 3. Dezember 2020



Haftbefehl wegen Mordes gegen den Trierer Amokfahrer

TRIER (dpa) - Nach der tödlichen Amokfahrt mit einem Auto in der Fußgängerzone in der Trierer Innenstadt ist gegen den Tatverdächtigen Haftbefehl wegen Mordes in fünf Fällen ergangen. Das teilte die Staatsanwaltschaft Trier am Mittwoch mit. Zudem werde er wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung in 18 weiteren Fällen beschuldigt. Nach der Entscheidung des Ermittlungsrichters des Amtsgerichts Trier kommt der 51-jährige Deutsche somit in Untersuchungshaft. Wegen Hinweisen auf eine mögliche psychische Erkrankung war auch die Unterbringung in einer geschlossenen psychiatrischen Einrichtung in Frage gekommen. • SEITE 9

Teil-Lockdown bis 10. Januar verlängert

BERLIN (dpa) - Der Teil-Lockdown mit geschlossenen Restaurants, Museen, Theatern und Freizeiteinrichtungen wird bis zum 10. Januar verlängert. Das haben Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten der Länder bei ihren Beratungen am Mittwoch beschlossen, wie die CDU-Politikerin im Anschluss mitteilte. „Im Grundsatz bleibt der Zustand, wie er jetzt ist“, sagte Merkel. Ursprünglich waren die gegenwärtigen Auflagen bis zum 20. Dezember befristet. • SEITE 5

Gewinnzahlen

Lottozahlen 1, 2, 32, 41, 43, 44

Superzahl 1

Spiel 77 19 6 4 9 3 3

Super 6 2 5 5 3 3 3

49. Ausspielung / Ohne Gewähr

Heute lesen Sie

Motorsport Michael Schumachers Sohn



Mick startet nächstes Jahr in der Formel 1
Seite 21

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 55-0
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444
AboService 0751 / 29 555 555
Ticket Service 0751 / 29 555 777



Südwesten kann aufs Auto nicht verzichten

Schlechte Verkehrsanbindung ist laut Umfrage das größte Ärgernis vieler Dorfbewohner

Von Kara Ballarin

STUTTGART - Zum eigenen Auto gibt es keine Alternative. Davon sind zwei von drei Baden-Württembergern laut einer aktuellen Umfrage der Tageszeitungen im Südwesten überzeugt. Wer täglich oder mehrmals wöchentlich sein Auto nutzt, kann sich kaum eine Alternative vorstellen, so das Ergebnis des Instituts für Demoskopie Allensbach für den BaWü-Check zur Verkehrspolitik im Land. Doch: Je jünger die Befragten, desto eher können sie sich ein Umsteigen auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) vorstellen.

Insgesamt stellen die Bürger im Südwesten der Politik in Sachen Verkehr kein gutes Zeugnis aus. 64 Prozent äußerten die Meinung, dass zu wenig in Straßen und Brücken im Land investiert werde. Im Vergleich zu 2015, als das Institut dieselbe Frage gestellt hatte, ist die Zahl der Unzufriedenen sogar leicht gestiegen. Die meisten wünschen sich also mehr Investitionen in die Straßeninfrastruktur – aber, ohne dabei den Ausbau des ÖPNV zu vergessen. Beides soll parallel passieren, findet eine Mehrheit der Be-

völkerung. Unter den 18- bis 29-Jährigen herrscht derweil die Meinung vor, dass mehr Geld in den ÖPNV statt in Straßen gesteckt werden sollte.

Trotz aller Probleme gehen die Bürger weder mit der grün geführten Landesregierung, noch mit deren grünem Verkehrsminister Winfried Hermann allzu hart ins Gericht. Aufällig dabei: Viele Bürger trauten sich keine Bewertung zu.

Die Befragung des Allensbach-Instituts vom November stützt sich auf mehr als 1000 Online-Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Südwest-Bewohnerung ab 18 Jahren. • LEITARTIKEL, SEITE 3



London lässt Impfstoff zu

Vakzin von Pfizer und Biontech soll in Kürze eintreffen

LONDON (dpa) - Die britische Aufsichtsbehörde für Arzneimittel hat eine Notfallzulassung für den Corona-Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech und seines US-Partners Pfizer erteilt. Bereits nächste Woche soll der Impfstoff im Land erhältlich sein, teilte die Regierung am Mittwoch in London mit. Die ersten Lieferungen sollen in wenigen Tagen auf der Insel eintreffen, bestätigen Biontech und Pfizer. Sie haben demnach mit Großbritannien eine

Vereinbarung über die Lieferung von 40 Millionen Impfstoffdosen getroffen. Die Dosen reichen für 20 Millionen Menschen – das Mittel muss zweimal verabreicht werden. Großbritannien hat knapp 67 Millionen Einwohner.

Für die EU will die Europäische Arzneimittel-Agentur Ema noch im Dezember über eine Zulassungsempfehlung für den Corona-Impfstoff von Biontech und Pfizer entscheiden. • SEITE 5

WIEN (dpa) - Österreich verhängt für alle Einreisenden aus Corona-Risikogebieten vom 7. Dezember bis zum 10. Januar eine zehntägige Quarantänepflicht. Ziel sei es, den Tourismus weitgehend einzudämmen, teilte die Regierung am Mittwoch in Wien mit. Österreich setze auf ein konsequentes Grenzregime, damit das Virus nicht durch Rückkehrer oder Touristen ins Land getragen werde, sagte Kanzler Sebastian Kurz am Mittwoch in Wien. • SEITE 10

Kurz sagt Skiurlaub ab

Österreich schließt Hotels und Gaststätten bis 7. Januar

Der Schwellenwert sei mehr als 100 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in den vergangenen 14 Tagen. Das gelte praktisch für alle Nachbarstaaten, hieß es. Alle Gaststätten und Hotels müssen bis zum 7. Januar geschlossen bleiben. Es werde wirtschaftliche Entschädigungen geben, sagte Kurz. Die Lifte in den Skigebieten dürfen ab dem 24. Dezember öffnen – und können somit im Wesentlichen von Einheimischen genutzt werden. • SEITE 10

Um die Mobilitätswende tatsächlich zu erreichen, braucht es weiter große finanzielle Anstrengungen. Den Bürgern ist dabei egal, ob das Geld vom grünen Verkehrsminister aus Stuttgart oder von CSU-Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer aus Berlin kommt. Klar ist: Für eine Sanierung der Landstraße muss ebenso Geld da sein wie für günstigere ÖPNV-Tickets. Und wer Landbewohner vom Auto weglocken will, sollte stets bedenken: Für einen Umstieg braucht es echte, flexible Alternativen.

• k.ballarin@schwabeische.de

Unterm Strich

Das wird man ja wohl noch schenken dürfen!

W eihnachten naht mit großen Schritten. Und auch wenn das Fest der Liebe, das wir anlässlich Jesu Geburt feiern – und nicht etwa, um die Ramschläufe vom Schwarzen Freitag wieder loszuwerden –, dieses Jahr etwas anders als gewohnt ablaufen wird, eines bleibt doch gleich: Es wird Geschenke hageln. Das ist so sicher wie das Amen in der Christmette.

Denn auch wenn Corona uns Kurzarbeit beschert und den ohnehin schon trist-grauen November noch ein wenig trüber gemacht hat – das Konsumieren lassen wir uns

doch von so einem Virus nicht nehmen. Wäre ja noch mal schöner! Jetzt hat es uns schon Pauschalreisen, das Schlemmen in All-You-Can-Eat-Restaurants, das Balladen-Bier auf dem Konzert und den peinlichen Alkohol-Auftritt auf dem Dorffest genommen, aber das Schenken lassen wir uns nicht verbieten! Das wird man ja wohl noch schenken dürfen!

Versuchen Sie es lieber mal so: Mit der beheizbaren Computermaus wird es dem Empfänger nicht nur warm ums Herz. Oder der Wohnsack – eine warme Decke mit Ärmeln. Und wem gar nichts einfällt: Nudeln und Klopapier gehen immer. Sogar alles schon verpackt. (dre)

• untermstrich@schwabeische.de



Der Nachteil an diesem Mundschutz: Nach Weihnachten sieht man damit ziemlich alt aus. • FOTO: IMAGO IMAGES

Wetter

2° bis 4°C

Vorrübergehend wird es freundlicher.

Börse

DAX: - 0,52%

Aktuell: 13 313,24 | Vortag: 13 382,30

Nr. 281 | B 6206



SCHWÄBISCHE MEDIA